

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

Wertejahrespreis:
(ohne Traggebühr.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60.
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzelle 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 79

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 8. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armecorps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. III b. Tgb. Nr. 13083/5882.
Betr.: Unterstufung entwichener Kriegsgefangener.
Verordnung.

Im Anschluß an die Verordnung vom 25. No-
vember 1914 betr. die Verabfolgung von Sachen
an Kriegsgefangene — III — Nr. 44110/3575 —
bestimme ich:

Verboden ist auch jede Förderung und Unter-
stützung entwichener Kriegsgefangener, ins-
besondere die Gewährung von Unterkunft, Nahrung
und Kleidung, die Verabfolgung von Geldmitteln,
die Verschaffung von Arbeitsgelegenheit für die-
selben, sowie die Beschäftigung im eigenen Haus-
halt oder Betriebe.

Von der Anwesenheit entwichener Kriegsge-
fangener ist unverzüglich der nächsten Polizei-
behörde Mitteilung zu machen.

Zusicherungen werden auf Grund § 9 b
des Gesetzes über den Belagerungszustand vom
4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre
bestraft.

Frankfurt (Main), den 23. Juni 1915.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall
General der Infanterie.

XVIII. Armecorps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. II c/B. Tgb. Nr. 2944.
Betr.: Höchstpreise für Chile-Salpeter.
Bezug: Bekanntmachung Ch. 4700 vom 5. 3. 15.

Bekanntmachung
gemäß R. M. R. N. M. Ch. I. 1509: 6: 15:

Der zweite Teil der Bekanntmachung vom
5. 3. 15 betr. Höchstpreise für Chile-Salpeter
wird aufgehoben. Der Höchstpreis bleibt bestehen
für alle diejenigen Mengen von Chile-Salpeter,
deren Besitzer oder Eigentümer bereits vor dem
1. 7. 15 eine besondere Aufforderung vom Mi-
nisterpräsidenten zugegangen ist, den Chile-Sal-
peter der Kriegs-Chemikalien-Aktien-Gesellschaft
zum Höchstpreis zu überlassen. Begründung folgt.

Frankfurt (Main), den 1. Juli 1915.

Stellvert. Generalkommando
18. Armecorps.
L. S.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz hat mit dem Heu-
bau aus der neuen Ernte begonnen. Gutes, trok-
kenes Wiesen- und Kleeheu, auch unmittelbar von
der Wiege weg, sowie Roggen- und Weizenstroh —
Band- und Maschinenbruch — kann angefahren
werden. Der Ankauf von altem Heu wird fort-
gesetzt.

Rüdesheim, den 5. Juli 1915.

Der königliche Landrat:
Wagner.

Bekanntmachung.

L. 4474 II. Nach den bis jetzt vorliegenden Mit-
teilungen sind bei unseren im Felde stehenden
Truppen gute Erfolge mit Schutzimpfungen gegen
Typhus und Cholera erzielt worden. Nunmehr ist
auch der Zivilbevölkerung die Möglichkeit gegeben,
Schutzimpfungen gegen Typhus und Cholera an-
zunehmen zu lassen. Jeder praktische Arzt
ist zur Ausführung der Impfungen in der Lage.

Rüdesheim, den 5. Juli 1915.

Der königliche Landrat:
S. B.
Wiebe.

Bekanntmachung.

L. 4992. Ich mache hiermit wiederholt dar-
auf aufmerksam, daß Befreiungsgesuche von Fir-
men, die Heereslieferungsanträge haben, grund-
sätzlich nicht unmittelbar bei dem stellvertreten-
den Generalkommando, sondern bei dem Zivil-
vorstehenden der Ersatzkommission unter Beifügung
von Originalen oder beglaubigten Abschriften der
erteilten Heeresaufträge, einzureichen sind.

Rüdesheim, den 6. Juli 1915.

Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission:
Wagner.

Bermischte Nachrichten.

— Rüdesheim, 7. Juli. Die Befichtigung der
Weinberge durch die Lokalaufsichtskommission findet
in der Zeit vom 12. Juli bis 14. August d. J.
statt und ist hierzu die Weinbergsgemarkung in
fünf Bezirke eingeteilt. Zu Mitgliedern der
Lokalaufsichtskommission sind ernannt im 1. Be-
zirk Herr Verwalter Vogel, im 2. Bezirk Herr
Verwalter Straßner, im 3. Bezirk Herr Verwalter
Bil, im 4. Bezirk Herr Franz Lauter und im 5.
Bezirk Herr Karl Penzlofer. An der Befichtigung
nehmen außerdem noch die Herren Friedrich
Philipp, Hermann Roos, Johann Endlich, Johann
Stärzel, Johannes Glod, Andreas Rüdert, Martin
Meier, Verwalter Regel, Friedrich Schunk und
Friedrich Rath teil. Die Befichtigung erfolgt im
1. Bezirk vom 12. bis 17. Juli, im 2. Bezirk
vom 19. bis 24. Juli, im 3. Bezirk vom 26.
bis 31. Juli, im 4. Bezirk vom 2. bis 7.
August und im 5. Bezirk vom 9. bis 14. August.
Die Zusammenkunft der Teilnehmer ist jedesmal
vorm. 7 Uhr und zwar im 1. und 2. Bezirk am
Feldtor, im 3. und 4. Bezirk am Bullenstall und
im 5. Bezirk am Eibingerort.

Die Bezirke sind wie folgt eingeteilt:

1. Bezirk: Im Westen die Ahmannshäuser
Gemarkungsgrenze bis zum Geisbergweg und dem
zum Rhein gehenden Urgraben; im Süden der
Rhein; im Norden die Aufhäuser Grenze und der
Wald; im Osten der vom Geisberg zum Rhein
gehende Urgraben.

2. Bezirk: Im Westen der Geisbergweg und
der Urgraben; im Osten der Feldtorweg und der
Holzweg; im Süden der Rhein; im Norden der
untere Gesseltweg und der untere Platzweg.

3. Bezirk: Im Westen der obere Gesseltweg und
der Urgraben; im Osten der Holzweg; im Süden
der untere Gesselt- und untere Platzweg; im Nor-
den der Wald und die Zahnradbahn.

4. Bezirk: Im Westen der Feldtor- und Holz-
weg; im Osten der Engertweg; im Süden der
Rhein und die Stadt; im Norden der Wald und
der Weg am Niederwald zum Kreuzberg.

5. Bezirk: Im Westen der Engertweg; im Osten
die Eibinger und Geisenheimer Gemarkungsgrenze;
im Norden der Kleeberg und die Eibinger Ge-
markungsgrenze; im Süden der Rhein.

— Rüdesheim, 7. Juli. Die Kaiserliche Ober-
postdirektion zu Frankfurt a. M. sendet uns fol-
gende sehr beachtenswerte Mitteilung: Die Zahl
der Feldpostsendungen ist noch immer im Steigen
begriffen. Nach einer am 24. Juni vorgenom-
menen Zählung sind an diesem Tage aus
Deutschland 8,5 Millionen Feldpostbriefsend-

ungen nach dem Felde abgegangen. Davon waren
5,9 Millionen portofreie Briefe und Postkarten
und 2,6 Millionen frankierte Feldpostbriefe und
Feldpostpäckchen. Da nach einer Mitte Mai vor-
genommenen Ermittlung im Felde selbst 5,8
Millionen Feldpostbriefsendungen täglich
aufgeliefert werden, umfaßt der gesamte Feldpost-
briefverkehr täglich 14,3 Millionen Sen-
dungen. — Von den in der Heimat aufgeste-
ferteten Feldpostbriefen müssen immer noch täg-
lich gegen 35000 Sendungen von den
Postsammlstellen nach dem Aufgabort zurück-
geleitet werden, weil sie völlig mangel-
haft adressiert oder so schlecht ver-
packt sind, daß sie nicht ins Feld geschickt wer-
den können. Das Publikum wird von neuem
ersucht, der richtigen Adressierung und
sachgemäßen Verpackung der Feldpost-
sendungen die größte Sorgfalt zuzuwenden.

— Rüdesheim, 5. Juli. Bei unseren im Felde
stehenden Truppen sind mit den Schutzimpfungen
gegen Typhus und Cholera gute Erfolge erzielt
worden. Nach der amtlichen Bekanntmachung des
Herrn Landrats in vorliegender Nummer ist nun-
mehr auch der Zivilbevölkerung die Möglichkeit
gegeben, die Schutzimpfung an sich vornehmen zu
lassen. Jeder praktische Arzt ist jetzt zur Aus-
führung der Impfungen in der Lage.

— Rüdesheim, 6. Juli. Neue Fernsprech-
anschlüsse sind bis spätestens 1. August bei
dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die
Verstellung in dem nächsten, am 1. August be-
ginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Ver-
spätete Anmeldungen können in dem Bauplan
meist nicht mehr berücksichtigt werden. Für die
geforderte Herstellung der Anschlüsse sind in solchen
Fällen die entstehenden Mehrkosten (mindestens
15 Mk.) zu erstatten.

rmv. Rüdesheim, 6. Juli. Der Beginn der
Beeren- und Obsterte nakt nun heran. Da ist
es an der Zeit, die Warnung zu wiederholen,
nicht, wie es sonst wohl geschah, größere Mengen
von Beeren und Obst zur Bereitung von Brannt-
wein und Obstwein zu verwenden. Der Anfall,
den unsere Obsteinfuhr durch die Sperrung un-
serer Grenzen, neuerdings auch durch die Unter-
bindung der Einfuhr von italienischen und spa-
nischen Süßfrüchten erleidet, ist ein gewaltiger.
Dazu macht sich die Knappheit an Fetten aller
Art, namentlich aber an Butter, immer empfind-
licher bemerkbar. Unter solchen Umständen ist
die möglichst umfangreiche Herstell-
ung von Obstkonerven durch Einkochen
von Beeren und Obst eine ernste vater-
ländische Pflicht, der sich keine deutsche
Hausfrau in diesen Zeiten entziehen darf.

Vorschriften bei feindlichen Luftangriffen.

Durch Verfügung des Gouvernements der
Festung Mainz ist folgendes angeordnet worden:
Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter
sind verpflichtet, bei einem Angriff feindlicher
Luftfahrzeuge die Haustüren nicht zu verschließen
und falls sie verschlossen sind, sofort zu öffnen,
um den im Freien sich aufhaltenden Personen die

Möglichkeit zu geben, in Häusern Schutz zu suchen.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose 1. Klasse 232. Lotterie läuft am Donnerstag, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr ab, worauf wir hinweisen.

m Lorch a. Rh., 6. Juli. In den Lohbeden der Lage „Hirschberg“ der Gemarkung Lorch ist ein Waldbrand ausgebrochen. Einige Morgen Holz brannten nieder. Dann gelang es den herbeigeeilten Arbeitern, den Brand zu dämmen, besonders die gefährdeten Acker und Felder zu schützen.

.. Oestrich, 6. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat unserem früheren Beigeordneten Gutsbesitzer Josef Schneider das Kgl. Preussische Verdienstkreuz in Gold verliehen.

.. Ehrenurkunden. Im ersten Halbjahr 1915 wurden von der Handelskammer Wiesbaden 126 Ehrenurkunden für 25jährige Tätigkeit in einem Betriebe verliehen. — Im Rheingaukreise erhielten solche Ehrenurkunden die Herren: Peter Pfinger, Anton Hofmann, Georg Dombach, Albert Freter, Josef Illges, Buchhalter Johann Moos, sämtlich bei der Firma Rudolph Koepf & Co. in Oestrich i. Rhg.; Herr Kaiser Josef Raimund Müller bei der Firma Friedrich Altenkirch in Lorch; Herren Proturist Carl Schneider und Schlosser Josef Müller bei der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co. in Winkel i. Rhg.

m Bingen, 5. Juli. Der Verkehr der Motorboote zwischen Bingen, Rüdesheim und Almannshausen ist eine Angelegenheit, die schon mehrfach die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschäftigen mußte, denn einmal fühlten sich die Binger, ein andermal die anderen Motorbesitzer durch irgendwelche Maßnahmen beeinträchtigt und so entstand ein Quell ständig frisch sprudelnder Mißhelligkeiten, die zu keinem rechten Ende kommen wollten, weil eben immer neue Schwierigkeiten sich bemerkbar machten. Die Binger Motorbootsbesitzer haben nun neuerdings darum gebeten, in Almannshausen und Rüdesheim anlegen bzw. dort Anlegebrücken schaffen zu dürfen. Daraufhin hat die Stadt sich an das Wasserbauamt Bingerbrück und an die Bürgermeisterei Almannshausen gewendet. Das Wasserbauamt wie auch die Bürgermeisterei Almannshausen sind einverstanden, wenn dagegen den Almannshäuser Motorbootsbesitzern das Anlegen in Bingen gestattet wird. Auf alle Fälle aber müsse die Vorschrift, daß die Motorbootsbesitzer nur Längsfahrten ausführen dürfen, aufrecht erhalten werden. Die Stadtverordnetenversammlung schloß sich dem an und beschloß, vor allem den Binger Motorbootsbesitzern vorzuschlagen (was die Almannshäuser eingehen wollen), die beiderseitigen Brücken zu benutzen und sich gegenseitig zu einigen, ein Weg, auf dem sie am besten zum Ziele kommen würden. Da auch das Boot der Niederwaldbahn-Gesellschaft zwischen Rüdesheim-Bingen-Almannshausen nicht mehr verkehrt, ist diese Einigung, welche nun nur für die Motorbootsbesitzer in Frage kommt, wohl zu erwarten.

m Aus Aizen (Rheinbessen), 6. Juli, wird uns berichtet: Hundertfältiges Korn. Ein Gang durch die reisenden Aehrenfelder, die golden in der Sonne schimmern und schwer zur Erde niederhängen, erfreut das Auge jedes Naturfreundes und macht das Herz höher schlagen bei dem Gedanken, daß wir angesichts dieser Erntegussichten nicht untergehen werden, daß ein höherer Bundesgenosse mit uns ist und uns helfen will. Aehre an Aehre, darin Korn an Korn, schönes, großes, volles Korn und in jeder Aehre 80—100 Körner und darüber. Gleich gut geraten mit wenigen Ausnahmen sind, wie die „Rheinbess. Volksblätter“ melden, in ihrer gleichmäßigen Entwicklung auch die anderen Fruchtarten. Heilig sei uns in diesem Sommer die Frucht des Feldes, ein jeder helfe darum nach Kräften, daß jedes Körnlein unverfehrt seinen Bestimmungsort erreicht und seinen großen Zweck zum Wohle von uns allen erfüllen kann.

m Aus Rheinhessen, 5. Juli. Bei dem hier stattgefundenen Verkauf von nicht weniger als zusammen 100 Stück 1912er und 1914er Weiner wurden für das Stück 1912er 525—540 Mark, 1914er 600—670 Mark angelegt. Das gesamte Ergebnis betrug rund 60 000 Mark.

m Vom Rhein, 6. Juli. Da die Nahe gegenwärtig ist und dem Rhein große Wassermengen zuströmt, ist die Strömung im Gebirgsflusswasser

sehr stark. Aus diesem Grunde müssen viele Fahrzeuge bei der Fahrt durch das Binger Loch Vorsicht nehmen. — Bei Rüdesheim ist ein Digger gegenwärtig tätig, der dort entstandene Anschwellungen von Sand beseitigt. Ein Posten unweit des Rüdesheimer Bahnhofes gibt den bergwärts herankommenden Schlepplügen das Zeichen zum Halten, damit diese das enge Fahrwasser nicht durchfahren, wenn ein Talschleppzug kommt, sondern diesen erst vorüberfahren lassen.

m Vom Mittelrhein, 5. Juli. Die Schiffsahrt war recht belebt in der letzten Zeit. Besonders kamen viele Kohlenfahrzeuge bergwärts. Zwar laden die Schiffe nicht mehr volle Ladung, doch vermögen sie noch ganz ansehnliche Mengen bergwärts zu bringen. Kohlen aus dem Ruhrgebiet, Stüdgüter aus Belgien und Holland bildeten den hauptsächlichsten Anfuhrartikel. Die belgischen Schiffe führen eine weiße Flagge mit einem „B“ als Zeichen. Zu Tal war die Schiffsahrt nicht von Belang. Es kamen Grubenabfälle, Salz, geschnittenes Holz, Braun- und Kalksteine talwärts. Eine ganze Reihe Flöße sind talwärts gestutet.

.. Bad Kreuznach, 5. Juli. Einen großen Tag bietet die Kurverwaltung den Kreuznacher Kurgästen, der Bürgerschaft und der Bevölkerung des ganzen Nahegaues wieder am kommenden Sonntag. Es findet an diesem Tage ein Doppelkonzert statt und zwar ein Instrumentalkonzert, ausgeführt von der Kapelle unter Musikdirektor Kühnleins Leitung und ein Vokalkonzert der Kreuznacher Liedertafel unter Leitung des Musikdirektors Knettel aus Bingen. Von den 155 aktiven Mitgliedern der Kreuznacher Liedertafel stehen 95 im Felde, dessen ungeachtet hat der tatkräftige, sangesfreudige Verein nicht unterlassen, seine Proben fortzusetzen und gelegentlich des Konzertes wird man feststellen können, daß ungeachtet der Schwachheit in der Besetzung noch immer Vorzügliches geleistet wird. Dieses große Konzert ist für Kurkarteninhaber frei, während andere Besucher den üblichen Eintrittspreis zu zahlen haben. Kurpark und Kurhaus werden wieder großartig beleuchtet.

fc. Oberlahnstein, 6. Juli. Zwischen hier und Niederlahnstein stürzte aus einem in voller Fahrt befindlichen Zug ein Unteroffizier. Außer einem Beinbruch wurde ihm ein Fuß abgefahren.

h Frankfurt a. M., 5. Juli. Ein von Freunden Deutschlands in Amerika für die bayerische Armee gestifteter Krankenkrastwagen mit zwei Anhängern wurde am Samstag in Gegenwart der hiesigen Generalität und der Vertreter zahlreicher anderer Körperschaften der Heeresverwaltung übergeben. Der Zug, der nach der Übergabe sofort nach einem Kriegsschauplatz abging, enthält Raum für 27 Verwundete und ist in technischer Beziehung ein Meisterwerk deutscher Krastwagenbaukunst.

m Frankfurt a. M., 6. Juli. (Privatmeldung.) Auf einer Bank in den Taunus-Anlagen hat sich heute Nacht ein zirka 22jähriger Mann erschossen. Die Personalien des Toten, der eine Summe von 1200 Mark in Banknoten bei sich führte, konnten noch nicht festgestellt werden.

h Frankfurt a. M., 4. Juli. Bei dem siebenten lebenden Sohne des Eisenbahnwagenmeisters Beher im Stadtteil Rödelheim hat der Kaiser die Patenstelle übernommen und die Eintragung seines Namens als Pate in das Kirchenbuch genehmigt. Gleichzeitig überwies der Monarch dem Kinde ein Patengeschenk von 50 Mark.

Hohenfinow, 5. Juni. (Rtr. Bln.) Der Reichskaiser hatte die Hochzeit seiner Tochter als festes Fest gewünscht, das sich auf die nächsten Familienmitglieder beschränkte, aber er hatte doch die Bewohner Hohenfinows, die 300 Seelen des kleinen märkischen Dorfes, in dessen Mitte das alte Familienschloß und Gut der Bethmann-Hollwegs liegt, als weiteren Gästefreis hinzugeladen. Gestern bewirtete Herr v. Bethmann-Hollweg im Gasthof des Ortes jung und alt mit Kaffee und Kuchen und hielt dort eine Rede. Der Kanzler erörterte, weshalb in diesen Wochen und Monaten sich jede Art Festlichkeit verbiete, aber er betonte am Schluß mit aller Entschiedenheit, daß es ringsum an den Grenzen und darüber hinaus sehr gut für die deutsche Sache stehe, und daß demnach zu stiller Freude und Zuversicht um so mehr Anlaß sei.

h Aus dem Odenwald, 6. Juli. Über den nördlichen Odenwald entluden sich am Sonntag schwere Unwetter, die vielfach von verheerenden Blisklägen begleitet waren. In Harsbach hingen fielen die Wirtschaftsgebäude des Zimmermeisters dem Strahl zum Opfer, in Raibach brannte das Wohnhaus des Weißbindermeisters nieder. Kalte Schläge trafen in Harsbach das Wohnhaus der Frau Schnellbacher und in Groß-Umstadt die Wirtschaftsgebäude des Zimmermeisters Keller.

h Das ist der Krieg! Wie tief der Kosterkrieg in das Leben jeder Familie einschneidet, davon werden wieder zwei erschütternde Beispiele bekannt. In Schlierbach verlor eine junge Frau ihren Gatten und die drei Brüder auf dem Schlachtfelde. Aus Schmerz über diese Verluste machte sie jetzt auch ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende. — Von zehn Söhnen, die der Tagelöhner Adam Wahl aus dem Bogenbergdörfchen Bonhausen dem Vaterlande zur Verfügung stellte, starben bis jetzt vier den Heldentod.

Fremdwörter im Handelsverkehr.

In allen Kreisen Deutschlands ist ein Gefühl des Widerwillens gegen den übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern erwacht. Es muß als ein würdiges Zeichen echter Vaterlandsliebe erachtet werden, diesem Gefühl Rechnung zu tragen. Der deutsche Handel und alle seine Angehörigen haben daher die Pflicht, überall die Fremdwörter abzuwehren, nicht bloß im Verkehr mit der Kurtschaft, sondern auch im inneren Geschäftsverkehr. Leider hat sich in vielen Geschäftszweigen, vor allem aber in den von der Frauenmode oder Herrenmode abhängigen Industrie- und Handelszweigen der fast ausschließliche Gebrauch französischer und englischer Ausdrücke eingebürgert. Es ist Pflicht der Verkäufer und Verkäuferinnen, aller Reisenden und Buchhalter, sich dieser Fremdwörter zu enthalten. Unsere deutsche Sprache bietet genug treffende Warenbezeichnungen für alle Handelswaren oder eignet sich mit Leichtigkeit zur Bildung neuer Warenbezeichnungen. Der Gebrauch unnötiger Fremdwörter wird in Zukunft nicht nur als ein Zeichen von Nachlässigkeit und Bequemlichkeit angesehen werden können, sondern auch als ein Zeichen von Halbbildung, denn gerade die Ungebildeten und die Halbgebildeten erweisen sich in der Beherrschung der deutschen Sprache als ungenügend und sind gerne geneigt, sich ein aufgefangenes Fremdwort zu gebrauchen, anstatt den treffenden deutschen Ausdruck zu suchen oder neu zu bilden. — Die Handelskammer Wiesbaden ersucht daher die Kaufleute ihres Bezirks, sich künftig nur deutscher Ausdrücke im Geschäftsverkehr zu bedienen. Die neuerdings erschienenen Verdeutschungsschriften für einzelne Handelszweige erteilen im Bedarfsfall sachkundigen Rat. — Die Handelskammer Wiesbaden spricht dabei die Hoffnung aus, daß alle Behörden die Bestrebungen der Kaufleute in diesem Gebiete ebenfalls durch Ausmerzung aller überflüssigen Fremdwörter in ihrem Geschäftsverkehr fördern werden.

Neueste Drahtnachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 6. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nachts wurden zwei französische Angriffe bei Les Eparges abgewiesen.

Die Beute des Erfolges am Priesterwald hat sich um ein Feldgeschütz und drei Maschinengewehre erhöht. Außerdem fiel ein Pionierpark mit reichem Material in unsere Hand.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz Corcuz östlich von Epinal und ein französisches Lager am Breitschied östlich von Erit in den Vogesen an.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heute am frühen Morgen wurde der stark besetzte Wald südlich Bialo-Ploto westlich der Straße Suwalki-Kalwarja erstürmt. Dabei nahmen wir etwa 500 Russen gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

WB Großes Hauptquartier, 7. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern drangen englische Truppen gestern in einen unserer Schützengraben ein. Sie waren am Abend wieder vertrieben. Westlich von Souchez wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

Bei der Beschließung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand. Der Feuersbrunst fiel die Kathedrale zum Opfer.

Zwischen Maas und Mosel herrscht lebhafter Kampfzustand.

Südwestlich von Le Eparges setzte der Feind seine Anstrengungen, die ihm unlängst entzogenen Stellungen wieder zu erobern, fort.

Bei dem ersten Angriff gelangten die Franzosen in einen Teil unserer Verteidigungslinie. Ein Gegenstoß brachte den Graben bis auf ein Stück von 100 Metern wieder in unsere Hand. Der Feind ließ ein Maschinengewehr zurück.

Zwei weitere Vorstöße des Gegners ebenso ein Angriff an der Traasée scheiterten völlig.

Halbwegs Nilly-Premont wurde unsererseits angegriffen. Wir eroberten die feindliche Stellung in einer Breite von 1500 Metern und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gefangenen.

Bei Croix-de-Carmes (im Priesterwalde) erfolgte heute Nacht der erwartete feindliche Gegenangriff. Der Gegner wurde abgewiesen.

Am Sudel (in den Vogesen) wurde ein feindliches Grabenstück erstürmt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

In der Champagne, südlich von Suippes, bewarfen unsere Flieger mit Erfolg ein feindliches Truppenlager.

Deßlicher Kriegsschauplatz: Die Zahl der Gefangenen südlich Biale-Bloto erhöhte sich auf 7 Offiziere und rund 800 Mann. Ferner gingen 7 Maschinengewehre und ein reichhaltiges Pionierlager in unseren Besitz über. In Polen südlich der Weichsel eroberten wir die Höhe 95 östlich Polowitka (südlich Borzjow).

Die russischen Verluste sind wieder sehr beträchtlich. **Erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, 1 Revolverkanone und viele Gewehre.** Weiter nördlich nahe der Weichsel wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Deßlich der oberen Weichsel wurden gute Fortschritte gemacht.

Deßlich der Weichsel sind keine Veränderungen zu melden.

Auf der Verfolgung an der Flota-Lipa vom 3. bis 5. Juli machten wir 3850 Gefangene.
Oberste Heeresleitung.

in Berlin, 5. Juli. (Nichtamt.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Eine Schandtat russischer Soldaten“: Am 7. Juni fanden deutsche Soldaten in der Nähe eines russischen Schützengrabens bei Kempnien-Majse die der Waffen und Wertgegenstände beraubte Leiche des Sergeanten B. eines deutschen Kavallerie-Regiments, der tags zuvor von den Russen vom Pferde geschossen worden war. Die Leiche trug außer zwei schweren Gewehrgehäusen am Kopf und rechten Oberarm folgende Verletzungen auf: Ueber die rechte Hand einen Säbelhieb, zwei weitere Säbelhiebe hatten die linke Kopfseite gehalten, die Schädeldecke war durch einen wuchtigen Kolbenhieb eingeschlagen, das Gehirn lag neben dem Körper, die Augen waren, wie scharfe Schnittwunden deutlich erkennen ließen, aus dem Kopf herausgeschnitten. Die Russen hatten also, nicht zufrieden damit, den Mann unschädlich gemacht zu haben, an dem tödlich Getroffenen ihre bestialische Rohheit ausgelassen, indem sie ihn in dieser grauenvollen Weise verstümmelten. Das ist durch die erbliche Aussage von sechs deutschen Soldaten erwiesen, die das unglückliche Opfer der Russen auffanden und als ihren Kameraden wiedererkannten.

in Berlin, 6. Juli. Schweizer Blättern zufolge herrscht in Paris nichts weniger als eine ernste Stimmung. Der Genuß des Vergnügens ist Trümpf. Von den Russen spreche man nicht. Die Begeisterung für die Italiener sei verfliegen und auf die Engländer werde vielfach Neid und Schmerz herabgewünscht. Auf dem Lande sei die Stimmung ernster.

in Berlin, 6. Juli. Die Ostpreußenfahrt der Mitglieder der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist vorläufig verschoben worden, weil eine Änderung der Dispositionen erforderlich wurde.

Hamburg, 6. Juli. (Ntr. Bln.) Reuter berichtet aus Pretoria: Das südafrikanische Ministerium beschloß, dem König von England die Begnadigung Devereys in Vorschlag zu bringen.

in Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Ueber Angriffe englischer U-Boote auf feindliche Handelsschiffe liegen aus Konstantinopel folgende amtliche Feststellungen vor: 1. Am 12. Mai wurde der türkische, nicht armierte Dampfer „Ittihad“, der im Hafen von Panderma Ladung einnahm, ohne vorhergehende Warnung mit einem Torpedoschuß angegriffen. Die Schiffe gingen fehl und trafen die Kaimauer. 2. Am 18. Mai wurde der tür-

kische, nicht armierte Handelsdampfer „Dogan“, auf der Fahrt von Panderma nach Konstantinopel, ohne Warnung von einem englischen U-Boot mit einem Torpedoschuß angegriffen. An Bord befanden sich 700 Passagiere, darunter viele Frauen und Kinder. Der Schuß ging vorbei. 3. Am 25. Mai wurde der nicht armierte deutsche Dampfer „Stambul“ im Bosporus von einem englischen U-Boot ohne vorhergehende Warnung mit einem Torpedoschuß angegriffen und getroffen. Alle drei Dampfer stehen zur türkischen Armee und Marineverwaltung in keinerlei Beziehung. 4. Am 31. Mai wurde der unbewaffnete Dampfer „Madeleine Rickmers“ in Panderma von einem englischen U-Boot ohne vorhergehende Warnung mit einem Torpedoschuß angegriffen und getroffen. Der Dampfer lud Waren für Konstantinopel. Es befanden sich weder Truppen noch Kriegsmaterial an Bord. 5. Der nicht armierte Dampfer „Willy Rickmers“, der vorchristsmäßig durch ein großes rotes Kreuz auf weißem Grunde als Lazarettsschiff kenntlich gemacht war und mehrere Hundert Verwundete an Bord hatte, wurde am 1. Juni bei San Stefano ohne vorhergehende Warnung von einem englischen U-Boot angegriffen.

Während die englische Regierung alle Mittel in Bewegung setzt, um darzutun, daß die deutschen U-Boote in einem Gebiet, vor dessen Gefahren eindringlich gewarnt worden ist, durch ihr Vorgehen unmenschlich und verwerflich handeln, schonen die englischen U-Boote, ohne eine Warnung für nötig zu halten, in ihrem Aktionsgebiet weder Passagierdampfer, noch Lazarettsschiffe.

in Wien, 5. Juli. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 5. Juli 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien erreichten die verbündeten Truppen der Armee Linzingen nach zwei Wochen siegreicher Kämpfe in der Verfolgung die Flota-Lipa, deren Besatzer vom Feinde gefaßt wurde.

Im Abschnitte Kamionka—Strumilowa—Krasne dauern die Kämpfe gegen russische Nachhut noch an. Bei Krylow räumte der Gegner das westliche Bugufer und brannte den Ort Krylow nieder.

Beiderseits des oberen Wieprz wird gekämpft. Die verbündeten Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen nördlich des Vorbaches und drangen bis gegen Blonka vor. Westlich anschließend hat die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand die russische Kampffront beiderseits Krasnik in mehrtägigen Kämpfen durchbrochen, die Russen unter großen Verlusten in nördlicher Richtung zurückgeworfen und in diesen Kämpfen 29 Offiziere, 8000 Mann gefangen, 6 Geschütze, 6 Munitionswagen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich der Weichsel ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Rande des Plateaus von Doberdo wiederholten sich gestern mit gleicher Heftigkeit. Abends war der Angriff von zwei italienischen Divisionen gegen den Frontabschnitt südlich Polazzo abgeschlagen. Weiter nördlich dauerte das Gefecht noch fort. Auch bei Voltscach und im Kragebiet griff der Feind wieder vergeblich an.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet finden nur Geschützschüsse statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

in Wien, 6. Juli. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 6. Juli 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in der zweiten Schlacht bei Krasnik gewonnen, ziehen sich die Russen in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurück. Die Armee des Erzherzogs dringt nach dem gelungenen Durchbruch unter neuen, erfolgreichen Kämpfen weiter vor und hat gestern die Gegend von Gielezew und die Höhen nördlich der Wyszynica erlöst. Unter dem Druck dieses Vorgehens weicht der Gegner auch am Wieprz über Tarnogora zurück. Die in diesen Kämpfen eingebrachte Beute hat sich auf 41 Offiziere, 11 500 Mann und 17 Maschinengewehre erhöht.

Am Bug und in Ostgalizien ist die allgemeine Lage unverändert.

An der Flota Lipa und am Dnjestr herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Görzischen, die in den letzten Tagen einen immer größeren Umfang angenommen hatten, entwickelten sich gestern durch einen allgemeinen Angriff der italienischen 3. Armee zur Schlacht. Etwa vier feindliche Korps gingen unter heftiger Artillerieunterstützung gegen unsere Front vom Görzer Brückenkopf bis zum Meer vor. Sie wurden vollständig zurückgeschlagen und erlitten furchtbare Verluste. Dank der über alles Lob erhabenen Haltung unserer vortrefflichen, kriegsgewandten Truppen, besonders der tapferen Infanterie, blieben alle unsere Stellungen unverändert in unseren Händen. So halten die Helden an der Südwestgrenze der Monarchie starke und treue Wacht gegen die Ueberzahl des Feindes. Sie können des Dankes aller Völker unseres Vaterlandes und der im Norden von Sieg zu Sieg eilenden Armeen sicher sein!

Am mittleren Isonzo, im Kragebiet und an den übrigen Fronten hat sich gestern nichts wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rotterdam, 5. Juli. (Ntr. Bln.) In der „Times“ weist General Baillon auf die Schnelligkeit hin, mit der es dem deutschen U-Boot gelang, den Dampfer „Armenian“ in den Grund zu bohren. Unterseeboote, die 20 Knoten laufen, sind eine starke Bedrohung der englischen Handelsflotte. In Niederkreisen ist man sehr verwundert, daß das Schiff mit seiner wertvollen Ladung, ohne von Zerstörern begleitet zu sein, die gefährliche Zone durchfuhr.

in Rotterdam, 5. Juli. (Nichtamt.) Hier ist aus Leith der Schiffsjunge des holländischen Loggers „Wilhelmina III.“ angekommen, der berichtet, daß der Logger am 26. Juni an der schottischen Küste bei schwerem Nebel von einem britischen Kriegsschiff überfahren und zum Sinken gebracht wurde. Vier von der vierzehn Mann starken Besatzung wurden gerettet.

in Vlaardingen, 5. Juli. (Nichtamt.) Der holländische Dampfer „Neerlandia I.“ ist von einem englischen Kriegsschiff angehalten und nach Leith gebracht worden.

in London, 6. Juli. (Nichtamt.) Lord Fisher ist zum Vorsitzenden der Kommission für Erfindungen ernannt worden, die die Admiralität darin unterstützen soll, wissenschaftliche Erfindungen im Interesse der Erfordernisse der Marine nutzbar zu machen und zu fördern.

Verfehlung eines großen französischen Transportdampfers.

Konstantinopel, 6. Juli. (Ntr. Bln.) Ein französisches Transportschiff wurde gestern vor den Dardanellen von einem deutschen Unterseeboot torpediert; es war ein großes Schiff, das etwa 1500 Mann an Bord gehabt hat. Wie viele davon sich retten konnten, ist bisher noch nicht festgestellt. Da das Schiff schnell sank, wird angenommen, daß ein Teil der eingeschifften Mannschaften ihr Leben eingebüßt hat.

Nach einer weiteren Meldung war der untergegangene Truppentransportdampfer das Schiff „Carthage“ von der französischen Compagnie Generale Transatlantique in Havre mit einem Raumgehalt von 5600 Tonnen.

in Kopenhagen, 5. Juli. (Nichtamt.) Wie hiesige Blätter aus New York berichten, ist bisher dort nur gemeldet worden, daß Frank Holt, der das Attentat auf Morgan ausgeübt hat, Lehrer der deutschen Sprache an der Cornell-universität war; es steht aber nicht fest, daß er ein Deutscher ist.

Marktbericht.

in Nieder-Ingelheim, 6. Juli. Rirschen 20—40 M., Stachelbeeren 18—23 M., Johannisbeeren 18—22 M., Pflirsche 70—110 M., Aprikosen 50—70 M., Nüsse 10 M. der Zentner.

in Heidesheim, 6. Juli. Buschbohnen 25—28 M., Säckirschen 20—28 M., Sauerirschen 22—30 M., Johannisbeeren 18—22 M., Stachelbeeren 18—22 M., Himbeeren 40—50 M., Frühlirnen 14—18 M., Aprikosen 40—60 M. der Zentner.

in Bühl (Baden) 6. Juli. Rirschen 16—24 M., Johannisbeeren 17—18 M., Stachelbeeren 22—24 M., Birnen 25 M., Gelbe Pflaumen (Spillinge) 35 M. der Zentner.

Am die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

(64. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Er nahm sich vor, sie in Ventimiglia morgen früh zu besuchen. Wie blaß sie gewesen war! Und wie schön! Er hatte nie etwas von dieser ätherischen Schönheit bemerkt. Hatte nie Augen für sie gehabt.

Wie jetzt hundert wirre Gedanken auf ihn einstürzten! Warum? Was war ihm Außerordentliches begegnet? Warum konnte er die dunkle Ahnung, die ihn plötzlich niederdrückte, nicht abschütteln? Was sollte sie? Wem galt sie?

Ihm?

Er lachte fröhlich auf.

Ja! In seinen Knochen lebte wieder die alte Kraft. Schäumend pulsierte das Blut durch seine Adern.

Ich muß mich etwas zerstreuen, dachte er und schritt der kleinen Stadt entgegen.

Wie ein Amphitheater baute sie sich auf am Fuße der Seelapen, die ihre Gipfel mütterlich vor die Winde halten; kein trüber Tag verdirbt die Stimmung. Im Winter regnet es nicht mehr als vierzig Tage insgesamt. Schnee kennt man kaum. Und nie taucht hier ein Nebel auf.

Stets ist die Luft klar, durchsichtig und milde.

Die alten Festungsmauern verleihen Mentone ein drohendes Aussehen. Aber sie sind gebrochen von der Zeit.

Gelb. Sie imponieren nicht mehr. Man lächelt über sie wie über vergilbte Erinnerungen.

Die finsternen Arkaden, die engen Gassen sind gefüllt mit düsteren Schatten. Hier läßt sich träumen.

Hier findet man die Frauen von Mentone in ihrer reichsten Tracht, die Mädchen, die zwischen Blumen und Früchten kaum je etwas hören von Not. Manche treiben Handel mit Essenzen und Parfüm. Die Männer fahren hinaus zum Fischfang.

Läßt man aber die alte Stadt und bleibt am Meere, so steht man mitten in der neuen Kultur. Zwischen den leuchtenden Villen ziehen sich breite Straßen, belebt von vornehmen Spaziergängern. Die Saison beginnt nicht vor Januar in der Riviera, wenn sie auch schon, alter Sitte entsprechend, im November durch einen phantastischen, militärischen Aufzug in Nizza eingeleitet wird.

Überall duften paradiesische Gärten mit brennenden Blumen. Zwischen Rosenbeeten stehen indische Kakteen. — Lebenszeichen reden sich neben Myrten und Oliven. Beilchen und Maiblumen sind in die bunten, blendenden Teppiche gewebt.

Langsam wanderte Udo v. d. Marnitz heimwärts. — An der Landungsbrücke der Dampfer stand er noch eine Weile und starrte ins Meer hinaus. Inzwischen wurde es Abend. Die Lichter im Hafen flammten auf und der Lärm der Schiffspeisen verstummte.

Ein Schiff glitt wie ein schwarzer Koloss schweigend, unheimlich vorüber. Wie ein Totenschiff ohne Mannschaft und Kapitän.

Den Kopf gegen den Arm gestützt, stand der einsame Träumer und sann. Wieder war er uneinig mit sich selbst, mit aller Welt zerworfen. Keine Sekunde ließen ihn seine quälenden Gedanken mehr los. Sie folgten ihm auf Schritt und Tritt.

Helene oder Grete?

„Helene!“ schrie er so laut, daß ein paar

Italiener sich verblüfft ansahen. — „Helene! Hilf mir, diese Versuchung zu überwinden!“

Am nächsten Tage erwachte er spät. Die Portiera übergab ihm eine Karte:

„Der Signore sagte, er käme später wieder.“

Er las verwundert den Namen:

Artur Spiegel. Woher kannte er doch den? Er war durchaus nicht aufgelegt zu alltäglichen Unterhaltungen. Während er aber noch überlegte, kam der Besucher wieder. Ein breitschultriger, tadellos gekleideter Mann von etwa vierzig Jahren steckte den Kopf durch den Türspalt:

„Ich störe doch nicht?“ Und ohne weitere Erlaubnis erst abzuwarten, schob er den belebten Körper nach. Eine riesige Chrysantheme steckte das Knopfloch.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Unterstützung erblindeter Arbeiter

sind bei uns weiter eingegangen:

Ungenannt	Mt. 2.10
Schiedsmann Bröhl	
aus einer Vergleichssache	5.—
Schiedsmann Bröhl	
aus einer Vergleichssache	5.—
Anton Reus	5.—
	Mt. 17.10

Von uns bereits abgeliefert 179.60

Zusammen bis jetzt Mt. 196.70

Die Quittung sowie die Einzelnungsliste liegen in unserer Geschäftsstelle offen und nehmen wir weitere Beiträge für den edlen Zweck gerne entgegen.

Der Verlag des „Rheingauer Anzeiger.“

Verantw. Schriftleitung: J. D. Metz, Rüdeshelm.

Gemeinnütziger Bauverein für den Rheingaukreis

e. G. m. b. H.

Am Schlusse des Jahres 1913 gehörten dem Bauverein an

	92 Mitglieder mit 245 Geschäftsguthaben
Davon schieden aus	2 „ 2
	90 „ 243
und es traten neu hinzu	3 „ 4
sodass am Schlusse des Jahres	93 „ 247
(und eine Haftsumme von 49 400 Mt. verblieben.)	

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva

Passiva

Unbebaute Grundstücke	Mt. 12 147.10	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mt. 48 854.66
Erwerbshäuser	184 900.—	Gesetzliche Reserve Mt. 2276 —	
Neubauten 1914/15	46 812.82	Hilfs-Reserve	3638.35
Inventar	39.87		5 914.35
Bau- u. Postfisch-Guthaben	625.54	Hypotheken-Schulden	128 340.82
Mietforderungen	3 423.47	Abzahlungen der Hausanwärter	22 982.08
Zinsforderungen	44.50	Rüdbare Anleihen	32 818.92
Sonstige Forderungen	1 059.41	Sonstige Schulden und Rückstellungen	7 717.57
Rassenbestand	89.89	Kaval-Anleihen (Riedrich)	11 800.—
Bürgschaften Riedrich	11 800.—	Reingewinn	2 514.20
	Mt. 260 942.60		Mt. 260 942.60

Gewinn- und Verlustberechnung.

Geschäftslasten

Geschäftserträge.

Abschreibungen	Mt. 85.61	Gewinnvortrag aus 1913	Mt. 251.57
Geschäfts-Kosten	775.51	Gewinn aus verkauften Immobilien	1 135.50
Betriebs-Kosten	91.19	Mieten (ohne Tilgung)	5 901.93
Zinsen	4 596.06	Pachtgelder	50.95
Rein-Gewinn	2 514.20	Zinsen	222.62
		Sonstige Einnahmen	500.—
	Mt. 8 062.57		Mt. 8 062.57

Rüdeshelm a. Rh., den 4. Juni 1915.

Der Vorstand

Krayer.

Richter.

Kensch.

Gloster.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung zur 1. Klasse 232. Lotterie am 9. und 10. Juli.

Es sind noch Lose in $\frac{1}{2}$ Abschnitten zu Mt. 5.—, $\frac{1}{4}$ = Mt. 10.—, $\frac{1}{8}$ = Mt. 20.— und $\frac{1}{16}$ = Mt. 40.— abzugeben.

— Kassenschluß morgen Donnerstag, nachmittags 6 Uhr. —

Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme
Glücklich,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.



Todesanzeige.

Am 2. ds. Mts. starb unerwartet an den Folgen einer durch seine Teilnahme am Winterfeldzug in Feindesland sich zugezogenen inneren Erkrankung zu Berlin unser lieber, ältester Sohn, Bruder und Schwager

Josef Petry, Lehrer,

relf. Kanonier beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment 3.

Um stille Teilnahme bitten

Familie C. Petry Wwe.

und Anverwandte.

Rüdeshelm, den 6. Juli 1915.

Die Spartassenbücher Lit. A. II. 398 784, 424 204 und 552 276, ausgestellt für **Hans Pfaffenholz**, Organist in Marienhausen, **Paul Beckern**, Schuhmacher in Rastätten und **Leopold Gipsso** in Marienhausen mit Guthaben von 646 Mt. 78 Pfg., 1912 Mt. 74 Pfg. und 161 Mt. 25 Pfg. sind abhanden gekommen.

Der Besitzer derselben und jeder, der Ansprüche aus denselben zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 15. Oktober 1915 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 1. Juli 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Zeitungsmaculatur

zu haben bei

Sischer & Metz, Rüdeshelm.

Schöne

Frontspitz-Mohnung

Zimmer und Küche zu vermieten.

Feldstraße 14, Rüdeshelm.

Weinwirtschaft,

gutgehende, kleine mit Garten und möglichst einigen Logierzimmern zu pachten, später zu kaufen gesucht.

Angeb. unter B. H. M. an die Exped. ds. Bl.

Zirka

20000 Dickwurzpflanzen

abzugeben bei

Wendlin Sigmund,

Seifenheim.

Uhren u. Goldwaren

empfiehlt

Erich Grawe, Caub.

Große Auswahl, billige Preise